

Angaben zum Projekt

Zielland	Name der / des Projektverantwortlichen	Institution
Brasilien	Prof. Dr. Konstanze Jungbluth/ Dr. Peter Rosenberg (Frankfurt/Oder)	Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
	Prof. Dr. Mônica Maria Guimarães Savedra (Niteroj/Rio de Janeiro)	Universidade Federal Fluminense (UFF, Niterói/RJ, Brasilien)

Titel des Doppelpromotionsprogramms	<i>Ethnicity in Motion</i> – Transkulturalisierungsprozesse unter europäischen Einwandererminderheiten in Brasilien
--	--

Wissenschaftliche Ziele	<p>Wissenschaftliches Ziel ist die Erforschung von Transkulturalisierungsprozessen unter europäischen Einwandererminderheiten in Brasilien. Die soziolinguistische Studie soll exemplarisch in mehreren Orten Südbrasilien – unter Brasilianern deutscher Herkunft (Canguçu/RS, Santa Maria de Jetibá /ES, Rio de Janeiro) sowie unter Brasilianern italienischer Herkunft (Garibaldi, Bento Gonçalves, Serafina Corrêa/RS, Pequeri/MG) – durchgeführt werden.</p> <p>Forschungsorganisatorischer Ausgangspunkt werden Orte sein, in denen – für Brasilien zum ersten Mal – Schulprojekte eingerichtet wurden, die die Minderheitensprachen als Schulfach oder als Unterrichtssprache integrieren und die im Rahmen einer Kooffizialisierung der Minderheitensprachen zum Bezugspunkt identitärer Diskurse wurden.</p> <p>Im Anschluss an eigene umfangreiche Studien, die Sprachwechselprozesse zur Mehrheitssprache und soziokulturelle Assimilationsvorgänge nachweisen, soll die Inklusion der Minderheiten-Bevölkerungen auf neue Weise erforscht werden: Nicht eine Revitalisierung oder „Renaissance“ von sprachlicher oder ethnokultureller Zugehörigkeit werden im Zentrum der Forschung stehen, sondern die Transkulturalisierungsprozesse, in denen das herkunftsbezogene ethnische „Erbe“ und die nationale Zugehörigkeit innerhalb der hybriden Konstruktion „transnationaler“ Räume verortet werden. Die Forschungsperspektive verbindet dabei eine Erweiterung des Blicks auf transnationale (einschließlich europäischer) Bezüge und eine Vertiefung durch den Vergleich verschiedener europäischer und weiterer Minderheiten (u.a. Quilombolas, der Nachfahren afro-brasilianischer Sklaven).</p> <p>Die Bearbeitung des Forschungsvorhabens erfolgt durch deutsche und brasilianische Nachwuchswissenschaftler. Die theoretische und methodische Fundierung wird während der Gastaufenthalte der Projektleiter in Forschungsworkshops in Deutschland und Brasilien geleistet.</p> <p>Das Forschungsvorhaben versteht sich als Vorbereitung eines größeren Projekts, das Transkulturalisierungsprozesse europäischer Einwanderergruppen im größeren multilateralen Rahmen untersuchen soll. (Zur Erläuterung des wissenschaftlichen Ziels des Projekts: s. Anhang.)</p>
--------------------------------	--

Methodisches Vorgehen

Die Identitätskonstruktionen und diesbezüglichen Einstellungen der Befragten werden durch eine Verbindung von qualitativen und quantitativen Methoden erhoben:

Kern des Vorhabens werden qualitative Studien sein, die durch eine Kombination von teilnehmender Beobachtung und Interviews die Einstellungen der Gewährspersonen bzgl. ethnischer, nationaler und transkultureller Identitätskonstruktionen zum Gegenstand erheben.

Ferner liegt aus früheren Untersuchungen in der Region Canguçu, Pelotas/RS, ein soziolinguistischer Fragebogen vor, der die Sprachkompetenz, den Sprachgebrauch, die Einstellungen zu deutschen Sprachinsel-Varietäten und zur brasilianisch-portugiesischen Kontaktsprache thematisiert. Diese Daten zur „Vitalität“ der Minderheiten im Sinne von H. Giles (vgl. Giles et al. 1977, Bourhis/Sachdev 1984, Harwood et al. 1994) sind ausgewertet und können als Vergleichsgrundlage einer Paralleluntersuchung unter Brasilianern mit deutscher Herkunft in Rio de Janeiro (Stadt-Land-Dimension) sowie unter Brasilianern mit italienischem Familienhintergrund (interethnische Dimension) dienen (siehe Fragebogen in deutscher und portugiesischer Sprache im Anhang). Zu ergänzen sind Fragen zu den Einstellungen der Befragten zu den Schulprojekten, in denen die Minderheitensprachen unterrichtet werden und die den Ausgangspunkt einer Kooffizialisierung der Minderheitensprachen bilden, sowie zu ihren Verbindungen nach Europa.

Aktualität / Innovations-
grad des Projektes

Die multiethnische brasilianische Gesellschaft ist eine Gesellschaft „in Bewegung“; ihre zahlreichen – indigenen, afro-brasilianischen, der europäischen Kolonisierung entstammenden oder durch spätere Migrationen entstandenen – Bevölkerungsgruppen zeichnen sich durch vielfältige Hybridisierungen aus. Angesichts der Modernisierung des Landes in den vergangenen Dekaden lässt sich ein neu konstituiertes Selbstbild erkennen, innerhalb dessen Ethnizität staatlich „anerkannt“ und ins nationale Selbstkonzept integriert wird. Ethnizität wird nicht mehr als Konkurrenz nationaler Bindungen verstanden, sondern – proportional zur Assimilierung der Minderheiten – als kultureller Reichtum“ interpretiert. Auf Seiten der minoritären Bevölkerung sind damit transkulturelle Orientierungen verbunden, die im Zwischenraum von ethnischen und nationalen Bezügen entstehen.

Die Inklusion der Minderheiten soll in dem geplanten Forschungsvorhaben auf neue Weise erforscht werden: Nicht eine „Revitalisierung“ oder „Renaissance“ von (deutscher, italienischer etc.) sprachlicher oder ethnokultureller Zugehörigkeit werden im Zentrum der Forschung stehen, sondern die Transkulturalisierungsprozesse, in denen das herkunftsbezogene ethnische „Erbe“ und die nationale Zugehörigkeit innerhalb der hybriden Konstruktion „transnationaler“ Räume verortet werden. Die Forschung versteht sich als innovativ durch die gleichzeitige „Extensivierung“ und „Intensivierung“ der Perspektive: Sie verbindet eine Erweiterung des Blicks auf transnationale (einschließlich europäischer) Bezüge und eine Vertiefung durch den Vergleich verschiedener europäischer Minderheiten (sowie indigener und anderer Minderheiten – u.a. Quilombolas, der Nachfahren entlaufener afro-brasilianischer Sklaven).

Das Forschungskonzept setzt Ethnizität nicht voraus, sondern betrachtet sie als Gegenstand empirischer Untersuchung (vgl. Brubaker 2007), sie sucht die lebensweltliche Verankerung ethnischer Grenzziehungen zu verstehen (Barth 1969, 1994), sie bezieht den ethnischen Rahmen überschreitende transkulturelle und transnationale Prozesse ein (vgl. Pries 2008, Welsch 2012, Basch/Glick Schiller/Szanton Blanc 1997). Dies gilt im Besonderen für europäische Einwandererminderheiten, die auf vielfältige Weise ihre europäischen „Wurzeln“ innerhalb staatlicher und privater Austauschbeziehungen pflegen.

Die erstmals wieder (seit ca. 70 Jahren) in Brasilien eingerichteten Schulprojekte (vgl. PROEPO) fungieren vielerorts als Nukleus einer Restrukturierung ethnokultureller Netzwerke. Sie sehen den Unterricht – teils im Rahmen einer Kooffizialisierung – der Minderheitensprachen vor, im Falle des „Pomerano“ (Pommersch) und des „Talian“ (venetische italienische Varietät) sogar in Dialektform. Daran entzündet sich z.Zt. eine Debatte über ethnische, nationale und/oder internationale Bezüge, auf die sich die „Revitalisierung“ richten sollte. Dies soll als Ausgangspunkt dienen, die Transkulturalisierungsprozesse in vivo zu verfolgen.

Relevante Vorarbeiten

Die soziolinguistische und Sprachinsel-Forschung der vergangenen Jahre (u.a. Rosenberg 1998, 2002, 2003, 2005, i. Dr.; Savedra 2008, 2009, 2012, 2013; Höhmann (2011); Savedra/Höhmann, 2013, Gaio 2013; Damke/Savedra 2013, Wilniewczyc 2011) lässt Language-Shift-Erscheinungen und gleichzeitig ein ethnokulturelles Selbstkonzept unter den Brasilianern deutscher Herkunft deutlich erkennen: Ein generationenweiser Übergang zur brasilianisch-portugiesischen Mehrheitssprache ist unverkennbar (Zinkhahn Rhobodes 2011). Zwar existieren ethnoterritoriale Kerne, in denen die Minderheitensprachen vital sind, z.B. das Pomerano in den erwähnten Regionen in Espírito Santo oder das Hunsrückische in Rio Grande do Sul, jedoch sind die Deutschsprechenden (und Ähnliches gilt für alle Sprecher von Einwanderersprachen) alle mehrsprachig und zunehmend eher Fremdsprachenlerner des Deutschen, vor allem Jüngere und Bewohner von urbanen Gemeinden des brasilianischen Südens. Dies zieht auch nach sich, dass die verwendeten Varietäten unfest werden, in unterschiedlicher Intensität Sprachwandelphänomene (besonders Vereinfachungen und Abbauerscheinungen) sowie Interferenzen aus Kontaktsprachen und -varietäten aufweisen.

Empirische Vorarbeiten sind geleistet durch das Sprachinselprojekt „Irreguläre Morphologie in deutschen Sprachinselvarietäten“ (Viadrina), das den Sprachwechsel und die ethnokulturelle Inklusion der Deutschsprachigen in den „Kolonien“ um Pelotas/RS, darunter Canguçu, erforscht. Teil dieser Untersuchung ist die Erhebung der soziolinguistischen Situation, insbesondere der Spracheinstellungen, der deutschsprachigen Pomerano-Sprecher in der Region. Ein Vergleich dieses noch bis in die 1980er stabilen, heute jedoch in rasanter Auflösung begriffenen Sprachinselgebiets mit einem Kerngebiet des Pomerano in Espírito Santo sowie einer schon seit Langem weitgehend assimilierten Bevölkerung im urbanen Raum Rio de Janeiros erscheint vielversprechend. Die Einbeziehung der – aufgrund konfessioneller und sprachlicher Nähe zur luso-brasilianischen Mehrheit – weitgehend assimilierten Bevölkerung italienischer Herkunft (Gaio 2013) bietet eine andere Facette in Gestalt einer nur noch marginal sprachlich definierten, jedoch ethnokulturellen Identitätszuschreibung. Der Vergleich mit Quilombo-Gemeinschaften (Nachfahren afro-brasilianischer Sklaven) lässt transkulturelle Zugehörigkeitskonstruktionen jenseits von Nationalkulturen und –sprachen thematisieren (vgl. Vallentin 2014).

Theoretische Vorarbeiten sind umfangreich vorhanden in den Ausarbeitungen, die unter dem Dekanat Konstanze Jungbluths an der Viadrina zur Bewerbung um das Exzellenzcluster „B/Orders in Motion“ geleistet wurden. Die Auseinandersetzung mit der realen oder imaginierten „Grenze“ – ihrer „Durabilität“ (zeitlicher und räumlicher Fixiertheit), „Permeabilität“ (Durchlässigkeit) und „Liminalität“ (Kontinuität oder Diskontinuität des Übergangs) – liefert ein für die Analyse transkultureller Grenzziehung tragfähiges Konzept (vgl. Jungbluth 2012 & i.Dr.). Eine internationale Tagung zur „Linguistic Construction of Ethnic Boundaries“ 2013 in Frankfurt (Oder) thematisierte eben diese Prozesse unter starker Beteiligung lateinamerikanischer (auch brasilianischer) Forscher und wird in Kürze in Form eines Tagungsbandes dokumentiert (Rosenberg/Jungbluth/Zinkhahn Rhobodes (eds.) i.Dr.).

<p>Komplementarität der Beiträge der Projektpartner</p>	<p>Die Forschungsbeiträge von deutscher Seite liegen insbesondere in der dialektologischen Sprachinsel- und Sprachkontaktforschung in Brasilien sowie in der Forschung zu Deutsch als Minderheitensprache in der Welt (Rosenberg). Die Verbindung zur brasilianischen Sprachwissenschaft auf dem Gebiet des Sprachgebrauchs und Sprachkontakts besteht an der Viadrina seit Langem (Jungbluth). Die soziolinguistische Erforschung der Brasilianer deutscher Herkunft hat auf brasilianischer Seite eine Reihe von neueren Studien hervorgebracht (Savedra, Höhmann, Gaio).</p> <p>Empirische Studien werden gleichfalls in deutsch-brasilianischer Arbeitsteilung durchgeführt (Pomerano: Höhmann und Rosenberg; Hunsrück: Zinkhahn Rhobodes; Talian: Gaio; Quilombola-Gemeinschaft: Vallentin).</p> <p>Die theoretische und methodische Fundierung wird während der Gastaufenthalte der Projektleiter in Forschungsworkshops in Deutschland (Monica Savedra 2015, Beate Höhmann 2016) und in Brasilien (Konstanze Jungbluth 2015, Peter Rosenberg 2016) geleistet.</p>
<p>Erwartungen an die wissenschaftliche oder praktische Verwertbarkeit der Projektergebnisse</p>	<p>Die Verbindung zu den Schulprojekten (ProEPo, Talian) und zu den Kooffizialisierungsmaßnahmen, die den rezenten Minderheitenstatus der Sprachen Deutsch und Italienisch, aber auch indigene Sprachen (Nheengatu, Tukanu, Baniva) betreffen, sorgen für praktische „Verwertbarkeit“: Minderheitengruppen haben in modernen Staaten fast immer ein „Jugendproblem“. Ihre Vitalität hängt in starkem Maße davon ab, ob die „vertikale“ (intergenerationelle) Weitergabe von Minderheitensprache und –kultur gewährleistet ist. Dies wird in der Regel aber nicht mit isolationistischen Konzepten – quasi „rückwärtsgewandt“ – zu erreichen sein, sondern nur unter Einbeziehung ethnischer ebenso wie nationaler und transnationaler Orientierungen. Das Deutsche oder Italienische wird z.B. nicht mit „Muttersprachen“-Anspruch in den Schulen reüssieren, sondern mit einem Mehrsprachigkeitsanspruch – neben brasilianischem Portugiesisch, Spanisch und Englisch. Tragfähige Schulsprachenkonzepte in diesem Sinne sollen als praktisch verwertbares Projektergebnis Eingang in den lokalen (und regionalen) Diskurs finden.</p>
<p>Mehrwert durch die Kooperation mit dem ausländischen Partner</p>	<p>Beide Seiten haben ihre jeweiligen Stärken: Sprachinsel- und Sprachkontaktforschung auf deutscher Seite, Soziolinguistik der aktuellen Vielsprachigkeit in Brasilien auf brasilianischer Seite. Die empirischen Studien werden folglich den jeweiligen Stärken der beiden Partner entspringen. Die Synergie-Effekte werden sich insbesondere auf der theoretischen Ebene der Generalisierung und der Weiterentwicklung einer Theorie der Grenze aus linguistischer Sicht bemerkbar machen.</p> <p>Die partnerschaftliche Förderung der brasilianischen (und deutschen) Graduierten und Postgraduierten ist dem Mobilitätsprogramm „Ciencia sem fronteiras“ verpflichtet. Weitere Nachwuchswissenschaftler, auch solche, die nicht unmittelbar an Austauschaufenthalten teilnehmen, werden von der Forschungsk Kooperation profitieren.</p>
<p>Finanzielle Grund-sicherung (Personal- und Sachkosten)des Projekts gewährleistet?</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> ja</p> <p>Die beteiligten Universitäten gewährleisten die finanzielle Grundsicherung (Personal- und allgemeine Sachkosten: Räume, technische Mittel, Sekretariatsunterstützung usw.), auch für die jeweiligen Gastwissenschaftler und – doktoranden.</p> <p>Ein Doppelpromotionsabkommen ist beschlossen (s. Anhang).</p>

Besuchsprogramm der deutschen Gruppe				
Zeitpunkt des Aufenthalts (Monat / Jahr)	Name des / der Projektteilnehmers/ in	Stellung / Position	Zweck des Aufenthalts	Dauer in Tagen
2015/2016	Prof. Dr. Konstanze Jungbluth	Hochschullehrerin	Gastdozentur/ Forschungsworkshop	28
2016	Dr. Peter Rosenberg	Wiss. Mitarbeiter	Gastdozentur/ Forschungsworkshop/For schungsaufenthalt	28
2015	Dagna Zinkhahn Rhobodes	Wiss. Mitarbeiter	Forschungsaufenthalt (Studie Hunsrück, Rio)	18 Mon.
2016	Rita Vallentin	Wiss. Mitarbeiter	Forschungsaufenthalt (Studie Quilombo, Rio)	18 Mon.
2016	N.N. (Postdoc)	Wiss. Mitarbeiterin	Gastaufenthalt / Methodenworkshop	28

Besuchsprogramm der ausländischen Gruppe				
Zeitpunkt des Aufenthalts (Monat / Jahr)	Name des / der Projektteilnehmers/ in	Stellung / Position	Zweck des Aufenthalts	Dauer in Tagen
2015	Prof. Dr. Mônica Savedra	Hochschullehrerin	Gastdozentur (FFO)/ Forschungsworkshop	28
2016	Dr. Beate Höhmann	Hochschullehrerin	Gastdozentur (FFO)/ Forschungsworkshop (Studie PROEPO ES)	28
2015	Robson Carapeto	Wiss. Mitarbeiter	Forschungsaufenthalt (Studie Deutsch im Schulwesen)	6 Mon.
2016	Mario Gaio	Wiss. Mitarbeiter	Forschungsaufenthalt (Studie ital. Mind. in Minas Gerais)	6 Mon.
2016	Dr. Heloisa Liberto	Wiss. Mitarbeiter	Forschungsaufenthalt (Studie Interkulturalität in biling. Schulen)	6 Mon.

Frankfurt (Oder), 22.06.2014

Ort, Datum

 (Prof. Dr. K. Jungbluth)
 Unterschrift der Projektleiterin

Literatur:

- Barth, Fredrik (1969): *Ethnic Groups and Boundaries. The social organization of culture difference*. Bergen, Oslo: Universitets Forlaget; London: Allen and Unwin.
- Barth, Fredrik (1994): „Enduring and Emerging Issues in the Analysis of ethnicity“. In: Vermeulen, Hans, Govers, Cora (eds.): *The Anthropology of Ethnicity. Beyond 'Ethnic Groups and Boundaries'*. Amsterdam: Het Spinhuis: 11-32.
- Basch, Li, Glick Schiller, Nina, Szanton Blanc, Cristina (1997): „From Immigrant to Transmigrant: Theorizing Transnational Migration“. In: Pries, Ludger (Hrsg.): *Transnationale Migration*. Baden-Baden: Nomos: 121- 140.
- Bourhis, Richard Y., Giles, Howard, Rosenthal, D. (1981): „Notes on the construction of a 'subjective vitality questionnaire' for ethnolinguistic groups“. In: *Journal of Multilingual and Multicultural Development* 2: 145 – 155.
- Bourhis, Richard Y., Sachdev, I. (1984): „Vitality perceptions and language attitudes: Some Canadian data. In: *Journal of Language and Social Psychology* 3: 97 – 127.
- Brubaker, Rogers (2007): *Ethnizität ohne Gruppen*. Aus dem Englischen von Gabriele Gockel und Sonja Schuhmacher, Kollektiv Druckreif. Hamburg: HIS.
- Damke, ciro, Savedra, Mônica (2013):
- Gaio, Mario (2013):
- Giles, Howard, Bourhis, Richard Y., Taylor, Donald M. (1977): „Towards a theory of language in intergroup relations“. In Giles, Howard (ed.): *Language Ethnicity and Intergroup Relations*. London: Academic Press: 307 – 347.
- Harwood, Jake, Giles, Howard, Bourhis, Richard Y. (1994): „The genesis of vitality theory: Historical patterns and discursal dimensions. In: *International Journal of the Sociology of Language* 108:
- Höhmman, Beate (2011): *Sprachplanung und Spracherhalt innerhalb einer pommeruischen Sprachgemeinschaft. Eine soziolinguistische Studie in Espírito Santo/Brasilien*. (= Duisburger Arbeiten zur Sprach- und Kulturwissenschaft. Duisburg papers on Research in Language and Culture. 83). Frankfurt/Main usw.: Lang.
- Jungbluth, Konstanze (2012):
- Jungbluth, Konstanze (i.Dr.): In: Rosenberg, Peter, Jungbluth, Konstanze, Zinkhahn Rhobodes, Dagna (eds.) (i.Dr.): *Linguistic construction of ethnic boundaries*. Frankfurt/Main: Lang.
- Pries, Ludger (2008): *Die Transnationalisierung der sozialen Welt. Sozialräume jenseits von Nationalgesellschaften*. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Rosenberg, Peter (1998/2002): „Deutsche Minderheiten in Lateinamerika“. In: *Particulae particularum. Festschrift zum 60. Geburtstag von Harald Weydt*. Herausgegeben von Theo Harden und Elke Hentschel. Tübingen 1998: Stauffenburg: 261-291. [Reprint: *Jahrbuch des Martius-Staden-Instituts* 49 /2001/2002): 9-50. São Paulo 2002.]
- Rosenberg, Peter (2002): „Comparative speech island research: Some results from studies in Russia and Brazil“. In: Keel, William, Mattheier, Klaus J. (eds.): *German Language Varieties Worldwide: Internal and External Perspectives*. Frankfurt/Main: Lang: 199-238.
- Rosenberg, Peter (2003): „Vergleichende Sprachinselforschung: Sprachwandel in deutschen Sprachinseln in Russland und Brasilien“. In: *particulae collectae. Festschrift für Harald Weydt zum 65. Geburtstag*. Ed. by Elke Hentschel. (= *LinguistikOnline* 13, 1/03): 273-323.
- Rosenberg, Peter (2005): „Dialect convergence in German language islands (Sprachinseln)“. In: Auer, Peter, Hinskens, Frans, Kerswill, Paul (eds.) (2005): *Dialect change. Convergence and divergence in European languages*. Cambridge: Cambridge University Press: 221-235.
- Rosenberg, Peter (i. Dr.): „Regularität und Irregularität in der Kasusmorphologie deutscher Sprachinselvarietäten (Russland, Brasilien)“. In: Köpcke, Klaus-Michael, Bittner, Andreas (eds.) (i. Dr.): *Regularität und Irregularität*. Berlin, New York: de Gruyter (= *Linguistik – Impulse und Tendenzen*).
- Rosenberg, Peter, Jungbluth, Konstanze, Zinkhahn Rhobodes, Dagna (eds.) (i.Dr.): *Linguistic construction of ethnic boundaries*. Frankfurt/Main: Lang.
- Savedra, Mônica (2008):
- Savedra, Mônica (2009):
- Savedra, Mônica (2012):
- Savedra, Mônica (2013):
- Savedra, Mônica, Höhmman, Beate (2013):
- Vallentin, Rita (2014): In: Rosenberg, Peter, Jungbluth, Konstanze, Zinkhahn Rhobodes, Dagna (eds.) (i.Dr.): *Linguistic construction of ethnic boundaries*. Frankfurt/Main: Lang.
- Welsch, Wolfgang (2012): „Was ist eigentlich Transkulturalität?“ In: Kimmich, Dorothee, Schahadat, Schamma (Hrsg.): *Kulturen in Bewegung. Beiträge zur Theorie und Praxis der Transkulturalität*. Bielefeld: transcript: 25-40.

Wilniewicz (Zinkhahn Rhobodes), Dagna (2011):